

Auswertung MDRfragt:

Bundesweite Corona-Notbremse: überfällig oder übergriffig?

Befragungszeitraum: 16.-19.04.2021

26.573 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Themenbereich: Maßnahmen & Notbremse

- ⇒ Fast die Hälfte wünscht sich härtere Maßnahmen
- ⇒ Zwei Drittel finden bundesweite Regelungen für "Notbremse" richtig
- ⇒ Fast die Hälfte findet die konkreten Notbremse-Bestimmungen zu hart
- ⇒ Große Unzufriedenheit mit Corona-Krisenmanagement

Themenbereich: Impfen

- ⇒ Impfbereitschaft: Mehr als zwei Drittel wollen sich schnellstmöglich impfen lassen
- ⇒ Fast drei Viertel wünschen sich Wahlrecht beim Impfstoff
- ⇒ mRNA-Impfstoffe am beliebtesten: 82 % wünschen sich Biontech / Pfizer
- ⇒ Mehrheit für Corona-Impfpass

Themenbereich: Stimmung & Zuversicht

- ⇒ Stimmung auf neuem Tiefstand
- ⇒ Zuversicht bezüglich Krisen-Ende wieder gesunken

Die Ergebnisse:

Fast die Hälfte wünscht sich härtere Maßnahmen

Wenn es nach der knappen Hälfte der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer ginge, dann würden für die nächsten Wochen strengere Corona-Maßnahmen gelten: 46 Prozent sprechen sich entweder für weitreichendere Schließungen aus oder für die komplette Schließung aller nicht-lebenswichtigen Bereiche und Einrichtungen. Für letzteres sind 36 Prozent – der größte Anteil unter allen Antwortmöglichkeiten. Für weitreichendere oder komplette Öffnungen sprechen sich dagegen zusammengerechnet 39 Prozent aus. 13 Prozent finden, der derzeitige Kurs sollte weiter verfolgt werden.

Frage: Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Entscheidung hinsichtlich der Corona-Maßnahmen in Deutschland würden Sie zum jetzigen Zeitpunkt für die nächsten Wochen treffen?

Komplette Öffnung aller geschlossenen Bereiche / Einrichtungen



Weitreichendere Öffnungen als beschlossen



Derzeitig beschlossenen Kurs weiter verfolgen



Weitreichendere Schließungen als beschlossen



Komplette Schließung aller nicht-lebenswichtigen Bereiche / Einrichtungen



ZUSAMMEN: Komplette oder weitreichendere Öffnung



ZUSAMMEN: Weitreichendere oder komplette Schließungen

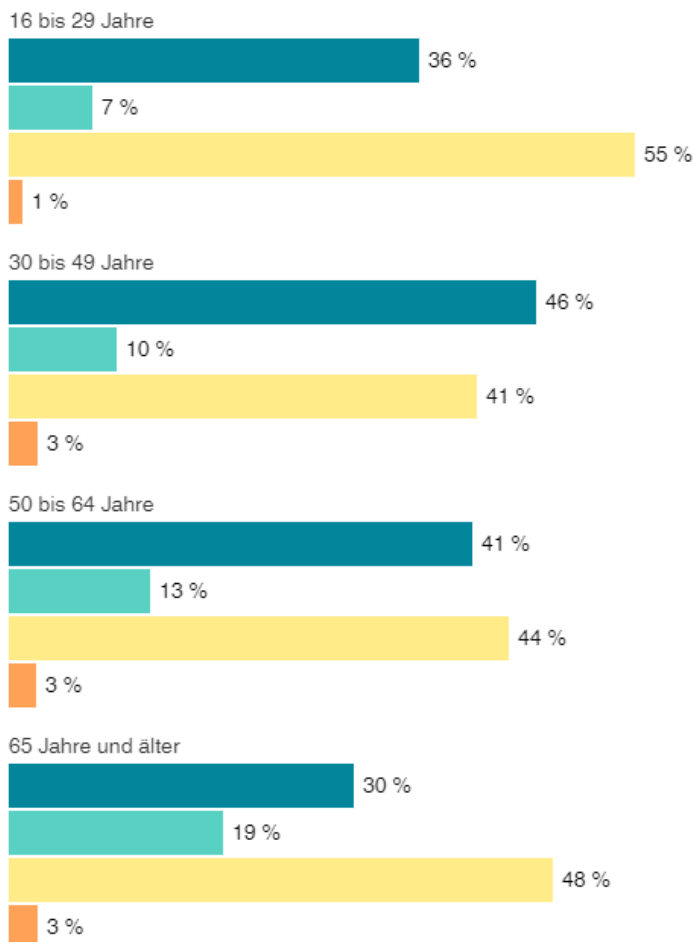


Bereits Anfang März hatten wir bei MDRfragt danach gefragt, wie die Politik in den kommenden Wochen entscheiden sollte. Seitdem hat sich insbesondere der Anteil derjenigen, die für einen zeitweisen harten Shutdown plädieren, deutlich erhöht:

	Anfang März 21	Mitte April 21
Komplett öffnen	20	17
weiter öffnen	35	21
derzeitiger Kurs	25	13
weiter schließen	10	10
komplett schließen	8	36

Vor allem die jüngste Altersgruppe und die älteste sprechen sich besonders für weitreichendere oder komplette Schließungen aus:

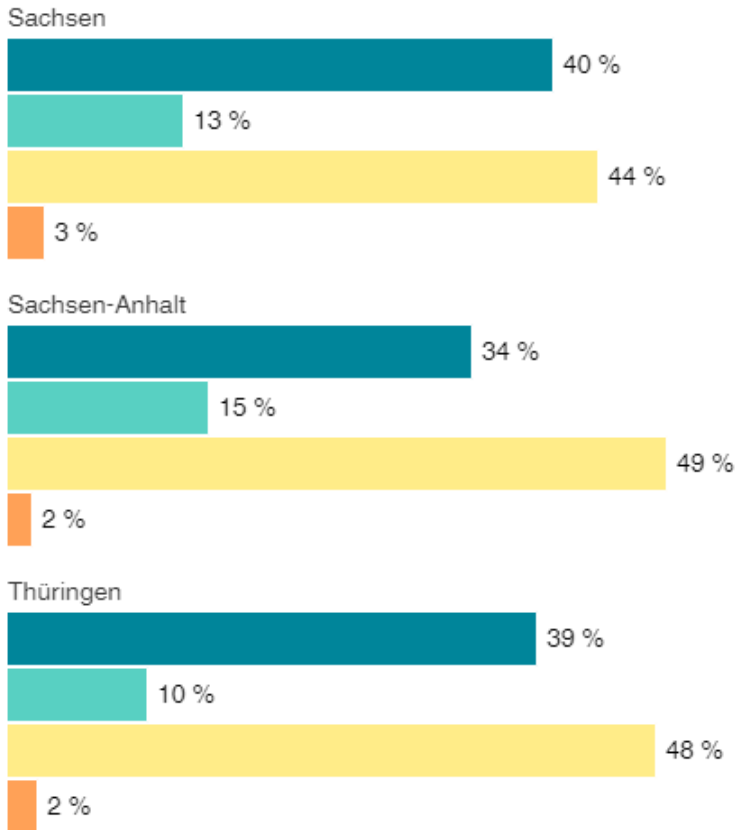
- ZUSAMMEN: Komplette oder weitreichendere Öffnung
- Derzeitig beschlossenen Kurs weiter verfolgen
- ZUSAMMEN: Weitreichendere oder komplette Schließungen
- Keine Angabe



Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

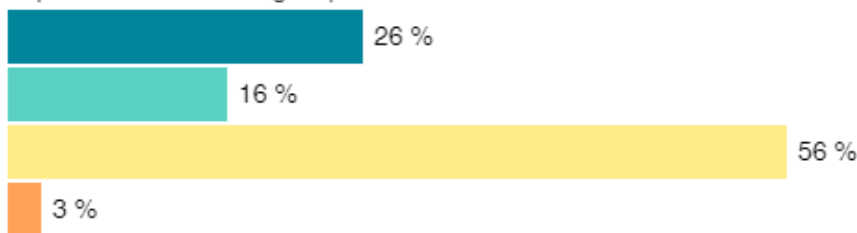
Die MDRfragt-Mitglieder aus Sachsen sind im Vergleich der drei Bundesländer am stärksten für Öffnungen, während jene aus Sachsen-Anhalt am stärksten Schließungen befürworten würden.

- ZUSAMMEN: Komplette oder weitreichendere Öffnung
- Derzeitig beschlossenen Kurs weiter verfolgen
- ZUSAMMEN: Weitreichendere oder komplette Schließungen
- Keine Angabe



Wir haben in dieser Befragung auch wieder die Impfbereitschaft abgefragt (s. unten). Vergleicht man die Gruppen der impfbereiten und impfablehnenden MDRfragt-Mitglieder miteinander, fällt auf, dass diejenigen, die sich sofort impfen lassen würden oder bereits geimpft sind, mehrheitlich für weitreichendere oder komplette Schließungen sind (56 %). Diejenigen, die eine Impfung für sich persönlich ablehnen, sind dagegen in der großen Mehrheit (82 %) für komplette oder weitreichendere Öffnungen für die nächsten Wochen:

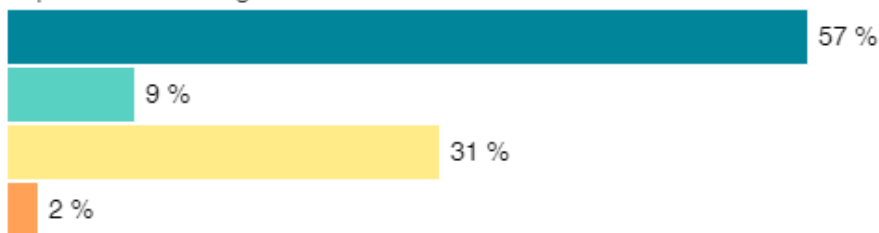
Impfen: sofort / bereits geimpft



Impfen: Nein



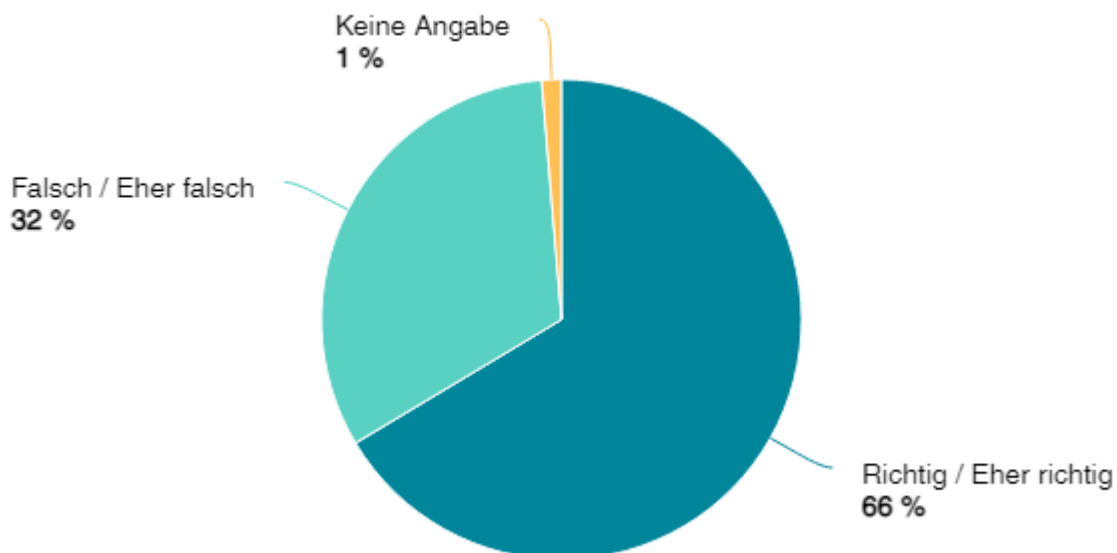
Impfen: erst bei Langzeitstudien



Zwei Drittel finden bundesweite Regelungen für "Notbremse" richtig

Mit der Neufassung des Infektionsschutzgesetzes soll es bundesweit einheitliche Regelungen geben für Regionen, in denen die Inzidenzwerte mehrere Tage über 100 liegen. Diesen Ansatz finden zwei Drittel der MDRfragt-Mitglieder (66 %), die sich an der aktuellen Befragung beteiligt haben, grundsätzlich richtig. Falsch finden dagegen 32 Prozent die bundesweit einheitliche "Notbremse".

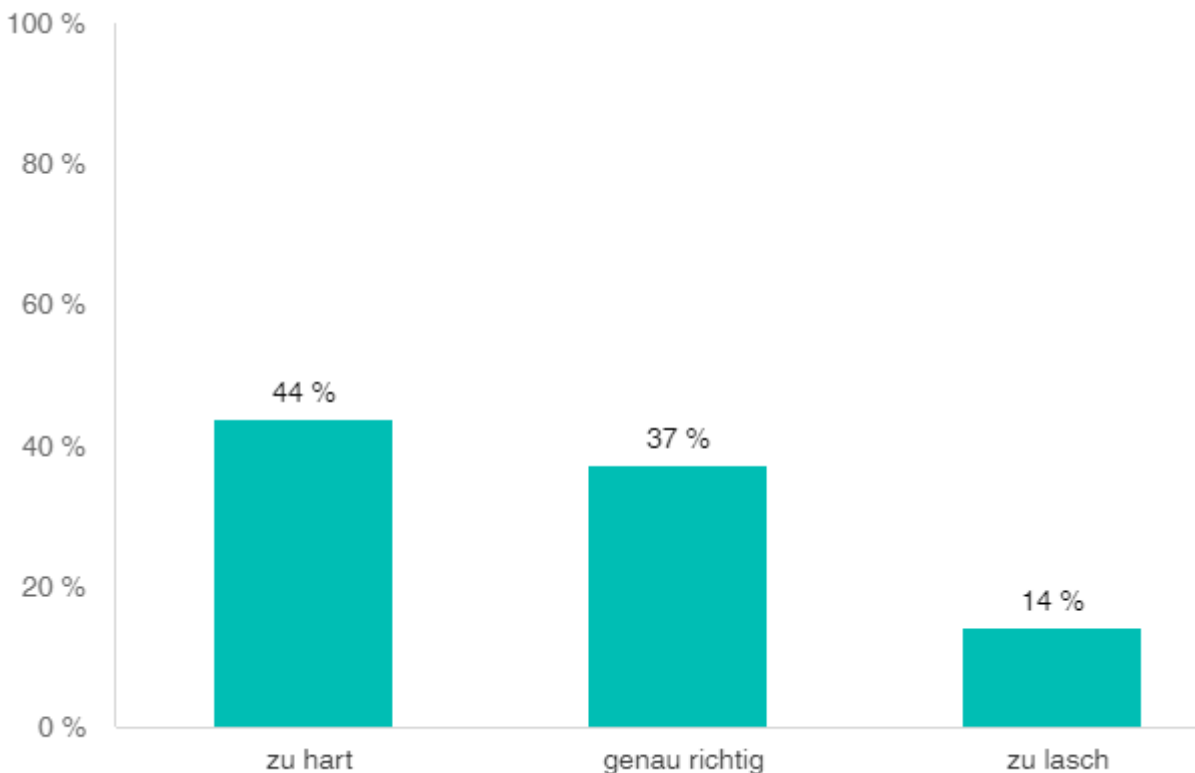
Frage: In dieser Woche hat das Bundeskabinett die Neufassung des Infektionsschutzgesetzes vorgestellt. Danach soll es eine bundesweit einheitliche Notbremse geben, wenn die Inzidenzzahlen in den jeweiligen Kreisen mehrere Tage über 100 liegen. Finden Sie es grundsätzlich richtig oder falsch, dass der Bund einheitliche Regelungen für die "Notbremse" treffen will?



Fast die Hälfte findet die konkreten Notbremse-Bestimmungen zu hart

Die Bestimmungen, die das Infektionsschutzgesetz für die Corona-Hotspots festlegen soll, findet fast die Hälfte (44 %) der MDRfragt-Mitglieder, die sich beteiligt haben, zu hart. Etwas weniger (37 %) sind dagegen mit den Regelungen einverstanden und finden sie völlig richtig. Für 14 Prozent sind die Regelungen zu lasch.

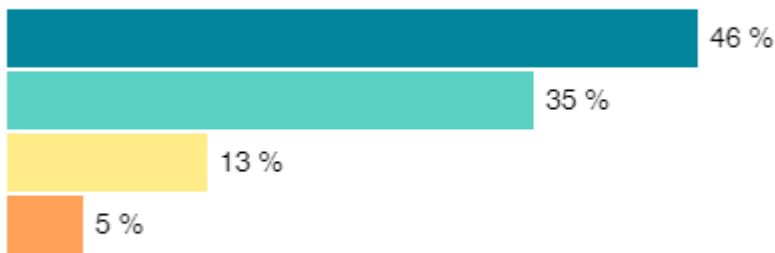
Frage: Zu den Regeln der "Notbremse" für Kreise mit einer Inzidenz über 100, die vom Bund festgelegt wurden, gehören beispielsweise: Viele Geschäfte und Freizeiteinrichtungen sollen geschlossen werden. Es soll nächtliche Ausgangssperren geben. Die Angehörigen eines Haushalts dürfen sich nur noch mit einem weiteren Menschen treffen (Kinder unter 14 ausgenommen). Restaurants, Betriebskantinen und Hotels bleiben geschlossen bzw. müssen schließen. An Schulen muss zweimal wöchentlich ein Schnelltest gemacht werden. Ab einer Inzidenz von 200 werden die Schulen geschlossen. Alles in allem: Wie finden Sie diese Regelungen?



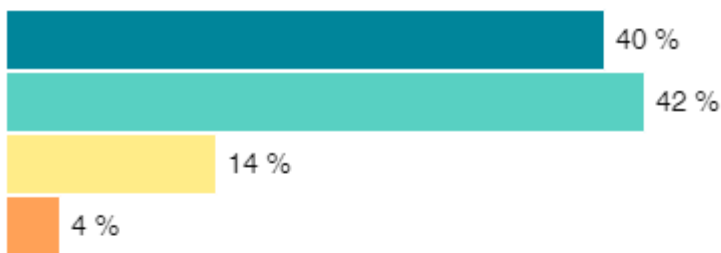
Es sind vor allem die MDRfragt-Mitglieder aus Sachsen, die in dieser Befragung angaben, dass sie die Regelungen der "Notbremse" zu hart finden. Der Anteil derer, die die Regeln genau richtig finden, ist dagegen in Sachsen-Anhalt am größten.

● zu hart ● genau richtig ● zu lasch ● keine Angabe

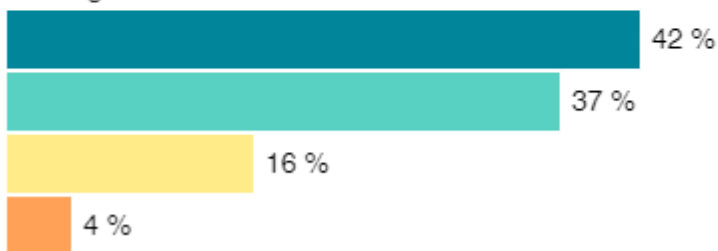
Sachsen



Sachsen-Anhalt



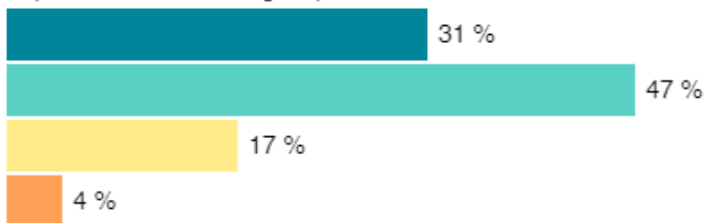
Thüringen



Diejenigen MDRfragt-Mitglieder, die in der aktuellen Befragung angaben, sich nicht impfen lassen zu wollen (s. unten), sind in der großen Mehrheit der Meinung, die Regelungen sind zu hart (83 %). Auch diejenigen, die mit einer Impfung erst auf Langzeitstudien warten wollen, vertreten mehrheitlich diese Meinung (63 %). Fast die Hälfte derjenigen, die sich schnellstmöglich impfen lassen wollen oder bereits geimpft sind, finden dagegen die geplanten Regeln genau richtig (47 %).

● zu hart ● genau richtig ● zu lasch ● keine Angabe

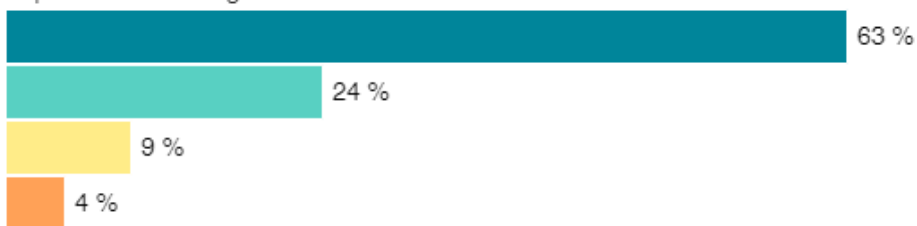
Impfen: sofort / bereits geimpft



Impfen: Nein



Impfen: erst bei Langzeitstudien



Große Unzufriedenheit mit Corona-Krisenmanagement

Mit dem Corona-Krisenmanagement von Bund und Ländern zeigt sich die große Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer unzufrieden: So geben 83 Prozent an, mit dem Management der Bundesregierung weniger oder gar nicht zufrieden zu sein. Mit dem der jeweiligen Landesregierung sind es 75 Prozent.

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit dem Corona-Krisenmanagement ...

● zufrieden / sehr zufrieden ● weniger / gar nicht zufrieden ● Keine Angabe

... der Bundesregierung?



... Ihrer Landesregierung?



Am unzufriedensten im Vergleich der drei Bundesländer sind die Thüringer MDRfragt-Mitglieder mit dem Corona-Management ihrer Landesregierung (81 %):

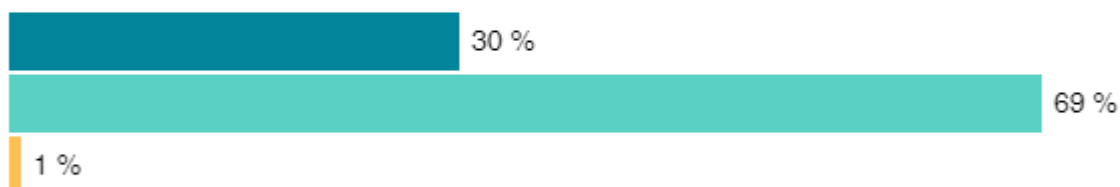
10

● zufrieden / sehr zufrieden ● weniger / gar nicht zufrieden ● Keine Angabe

Sachsen



Sachsen-Anhalt



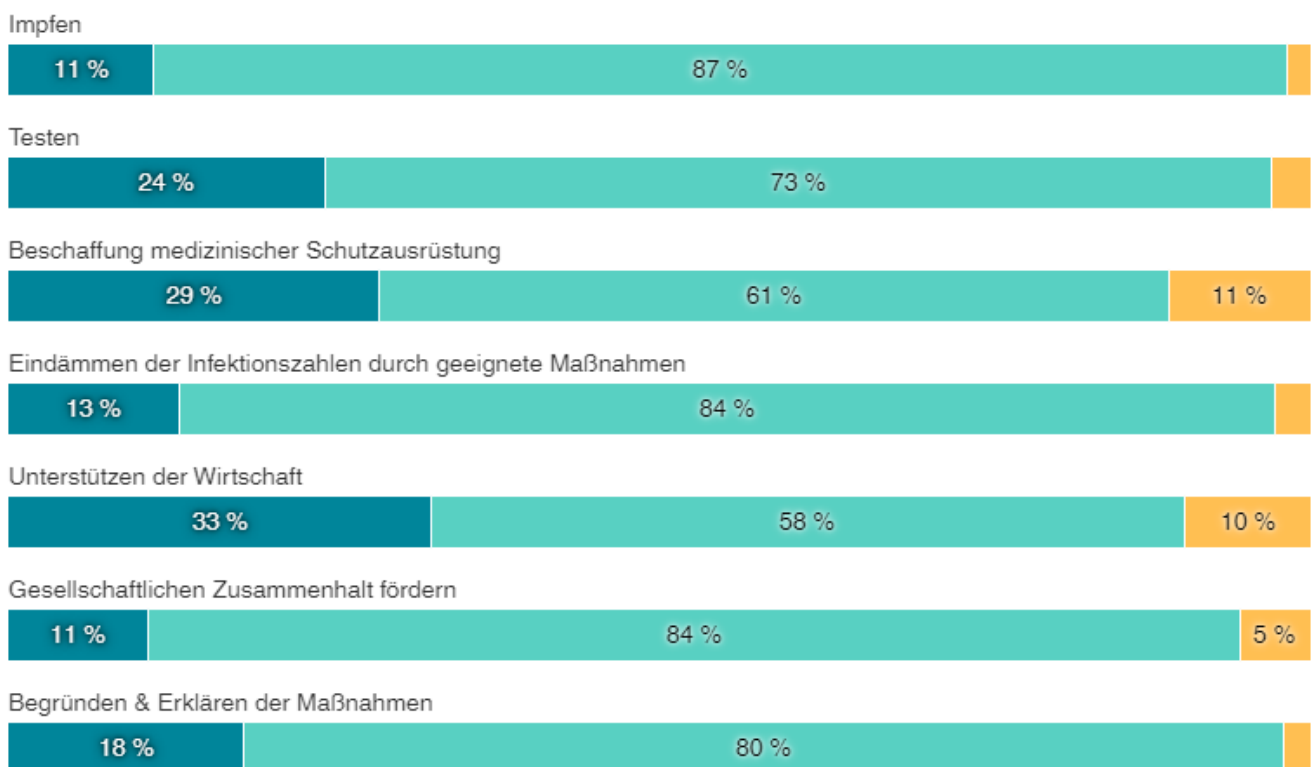
Thüringen



Wir wollten auch wissen, wie die Bundesregierung nach der Ansicht der Befragten einzelne Herausforderungen gemeistert hat. Das Zeugnis fällt in allen Bereichen überwiegend negativ aus. Vor allem beim Impfen (87 %), beim Eindämmen der Infektionsmaßnahmen durch geeignete Maßnahmen (84 %) und beim Fördern des gesellschaftlichen Zusammenhangs (84 %) sind sehr viele der Ansicht, die Bundesregierung habe diese Herausforderungen eher schlecht oder schlecht gemeistert. Am positivsten fällt die Beurteilung beim Unterstützen der Wirtschaft aus: 33 Prozent finden, dies sei gut oder eher gut gelungen. Aber auch hier ist die Mehrheit (58 %) der Ansicht, die Bundesregierung habe hier schlecht oder eher schlecht agiert.

Frage: Wenn Sie eine Zwischenbilanz ziehen: Wie hat die Bundesregierung die unten stehenden Herausforderungen gemeistert?

● Gut / Eher gut ● Eher schlecht / Schlecht ● Weiß nicht



Impfbereitschaft: Mehr als zwei Drittel wollen sich schnellstmöglich impfen lassen

68 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer wollen sich schnellstmöglich impfen lassen oder sind bereits geimpft. Das sind nochmal 4 Prozent mehr als Anfang März, als wir zuletzt danach fragten. Auf Langzeitstudien wollen nach derzeitigem Stand 17 Prozent warten, etwas weniger als im März. Der Anteil derjenigen, die eine Impfung für sich selbst ablehnen, ist mit 13 Prozent konstant geblieben.

Frage: Haben Sie vor, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen?

Ja, sofort bzw. frühzeitig / bin bereits geimpft



Erst, wenn Langzeitstudien vorliegen



Nein



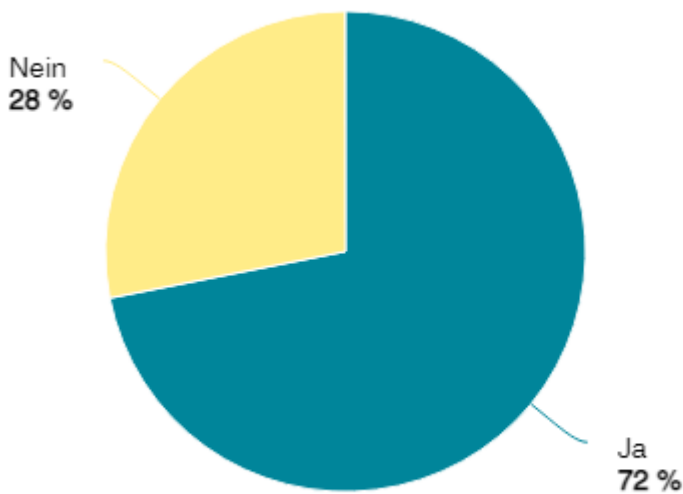
Entwicklung zu dieser Frage:

	Ende Dez. 20	Mitte Feb. 21	Anfang März 21	Mitte April 21
Ja, sofort / frühzeitig // bereits erfolgt	50	57	64	68
Ja, wenn Langzeitstudien	34	26	20	17
Nein	14	14	13	13

Fast drei Viertel wünschen sich Wahlrecht beim Impfstoff

72 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben und sich alsbald impfen lassen wollen, wünschen sich ein Wahlrecht, wenn es um die Corona-Impfung geht. Für 28 Prozent ist dies nicht wichtig.

Frage: Wünschen Sie sich ein Wahlrecht, welchen Impfstoff sie erhalten?



mRNA-Impfstoffe am beliebtesten: 82 % wünschen sich Biontech / Pfizer

Wenn diejenigen, die in unserer Befragung angegeben haben, dass sie sich schnellstmöglich impfen lassen wollen oder bereits geimpft sind, wählen könnten, würden sie sich mehrheitlich für mRNA-Impfstoffe entscheiden. Zusammengerechnet 85 Prozent würden einen der mRNA-Impfstoffe von Biontech / Pfizer, Moderna oder Curevac wählen. Bei den Vektorimpfstoffen, zu denen die Produkte von Astrazeneca, Johnson & Johnson und der russische Impfstoff Sputnik V zählen, sind die impfbereiten MDRfragt-Mitglieder skeptischer: Mit ihnen würden sich zusammengerechnet 45 Prozent impfen lassen. Vektorimpfstoffe stehen derzeit im Verdacht, häufiger Thrombosen auszulösen.

Frage: Und angenommen, Sie dürften wählen: Welchen Impfstoff würden Sie für sich selbst aussuchen? Sie können mehrere Möglichkeiten auswählen. In der Liste sind sowohl bereits zugelassene als auch noch in der Zulassung befindliche Impfstoffe enthalten.

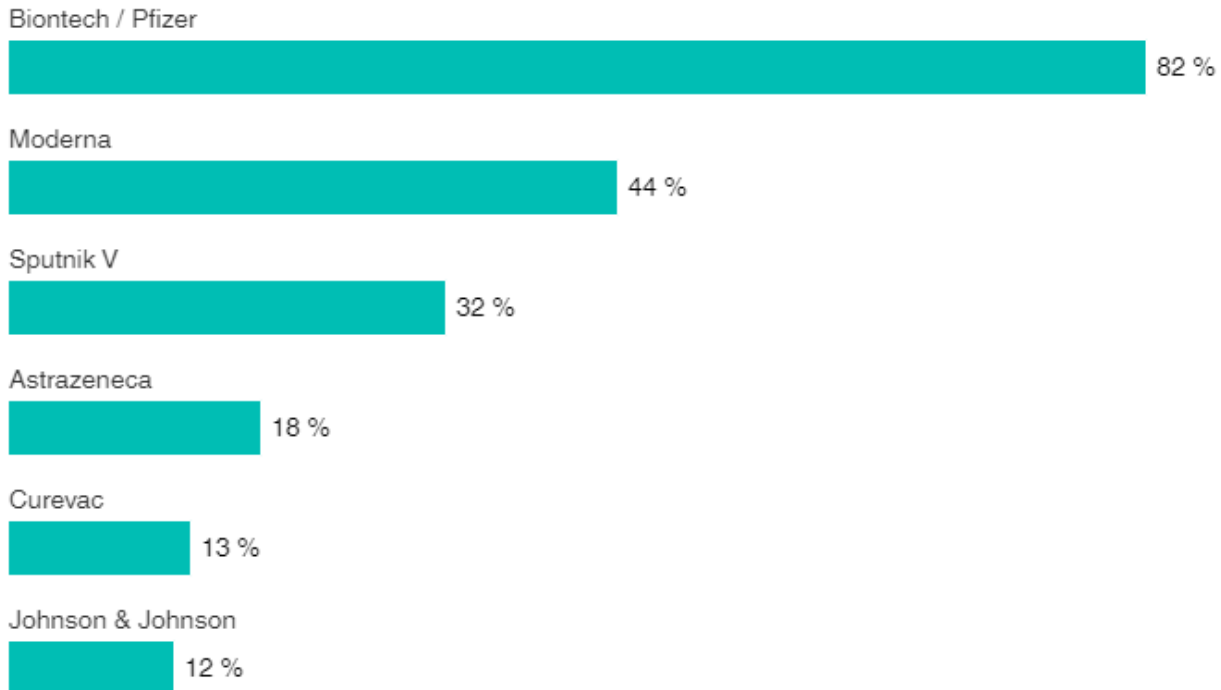
Zusammengeführt: mRNA-Impfstoffe



Zusammengeführt: Vektor-Impfstoffe



Am beliebtesten ist der Impfstoff von Biontech / Pfizer: 82 Prozent der impfbereiten MDRfragt-Mitglieder gaben an, sich für diesen Impfstoff entscheiden zu wollen. Den mRNA-Impfstoff von Moderna würden 44 Prozent für sich aussuchen. Während Astrazeneca und Johnson & Johnson nur bei 18 bzw. 12 Prozent akzeptiert ist, würden 32 Prozent den noch nicht zugelassenen, russischen Impfstoff Sputnik V für sich auswählen.



Insbesondere die Impfbereitschaft mit Astrazeneca hat in den letzten Wochen deutlich gelitten: Waren Anfang März noch 82 Prozent dazu bereit, sich damit impfen zu lassen, ging der Wert bereits Mitte März, beim vorübergehenden Impfstopp infolge von Fällen von Hirnvenenthrombosen, auf 37 Prozent zurück. Derzeit steht das Mittel nur Menschen über 60 zur Impfung zur Verfügung und ist nach wie vor aufgrund von Thrombosefällen in der Diskussion.

15

Impfbereitschaft mit...	Anfang März	Mitte März	Mitte April
Astrazeneca	82	37	18

Mehrheit für Corona-Impfpass

Noch vor dem Sommer soll es in Deutschland einen "Impfpass" geben, der Auskunft über die vollständige Corona-Schutzimpfung geben soll. Mit diesem Nachweis könnten bei bestimmten Gelegenheiten, etwa bei Reisen, Test- oder Quarantänepflichten entfallen. Geprüft wird noch, ob auch eine überstandene Coronainfektion als vorübergehender Nachweis aufgenommen werden kann. Dass solch ein Corona-Impfpass eingeführt werden soll, findet die Mehrheit (74 %) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer richtig. Ein großer Teil davon (42 %) findet jedoch, er sollte erst dann kommen, wenn für jeden, der geimpft werden will, auch Impfstoff zur Verfügung steht. 31 Prozent befürworten die Einführung so bald wie möglich. 25 Prozent dagegen lehnen die Einführung generell ab.

Frage: Noch vor dem Sommer soll es in Deutschland einen "Impfpass" geben, der Auskunft über die vollständige Corona-Schutzimpfung geben soll. Mit diesem Nachweis könnten bei bestimmten Gelegenheiten, etwa bei Reisen, Test- oder

Quarantänepflichten entfallen. Geprüft wird noch, ob auch eine überstandene Coronainfektion als vorübergehender Nachweis aufgenommen werden kann. Finden Sie die Einführung eines Corona-Impfpasses richtig?

Zusammengeführt: Ja-Optionen



Ja, so bald wie möglich



Ja, aber erst, sobald für jeden, der will, Impfstoff zur Verfügung steht



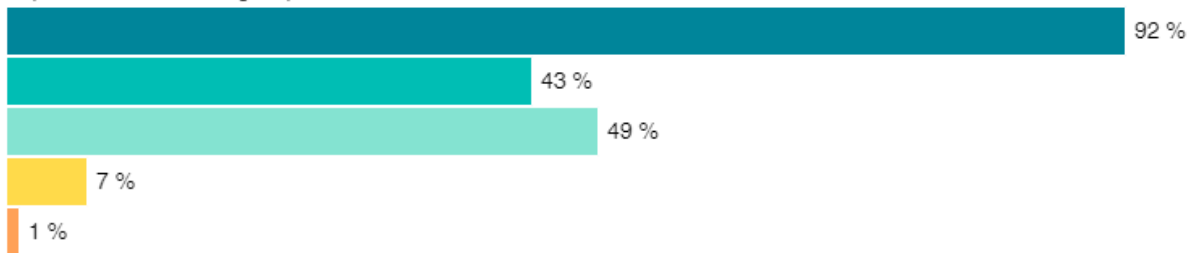
Nein



Diejenigen, die eine Impfung für sich selbst aktuell ablehnen, lehnen auch mehrheitlich die Einführung eines Corona-Impfpasses ab (89 %). Die Befürworter einer schnellstmöglichen Impfung dagegen sind sehr deutlich für einen Impfpass (92 %), wobei der Großteil diesen erst dann richtig findet, wenn alle auch ein Impfangebot bekommen haben (49 %).

- Zusammengeführt: Ja-Optionen ● Ja, so bald wie möglich
- Ja, aber erst, sobald für jeden, der will, Impfstoff zur Verfügung steht ● Nein ● Keine Angabe

Impfen: sofort / bereits geimpft



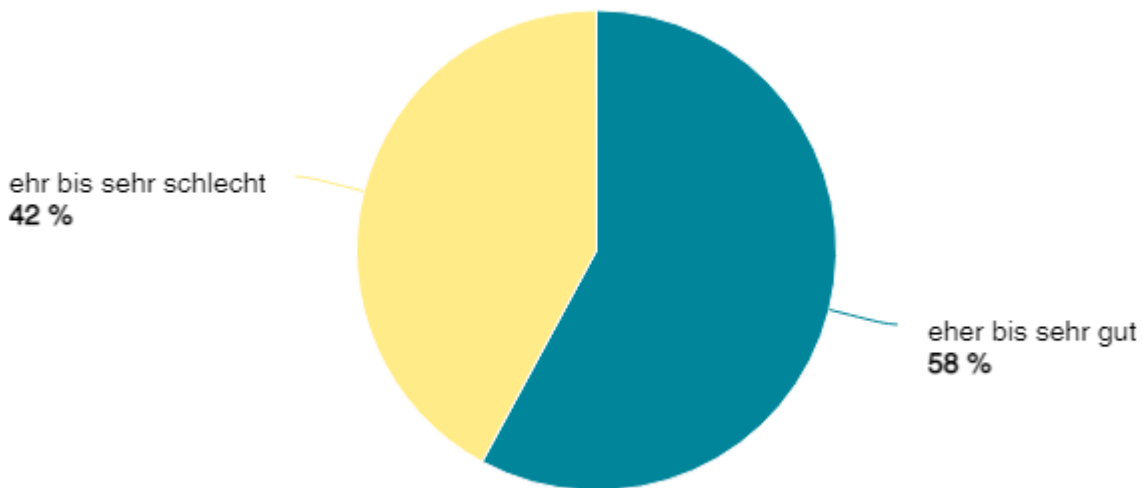
Impfen: Nein



Stimmung auf neuem Tiefstand

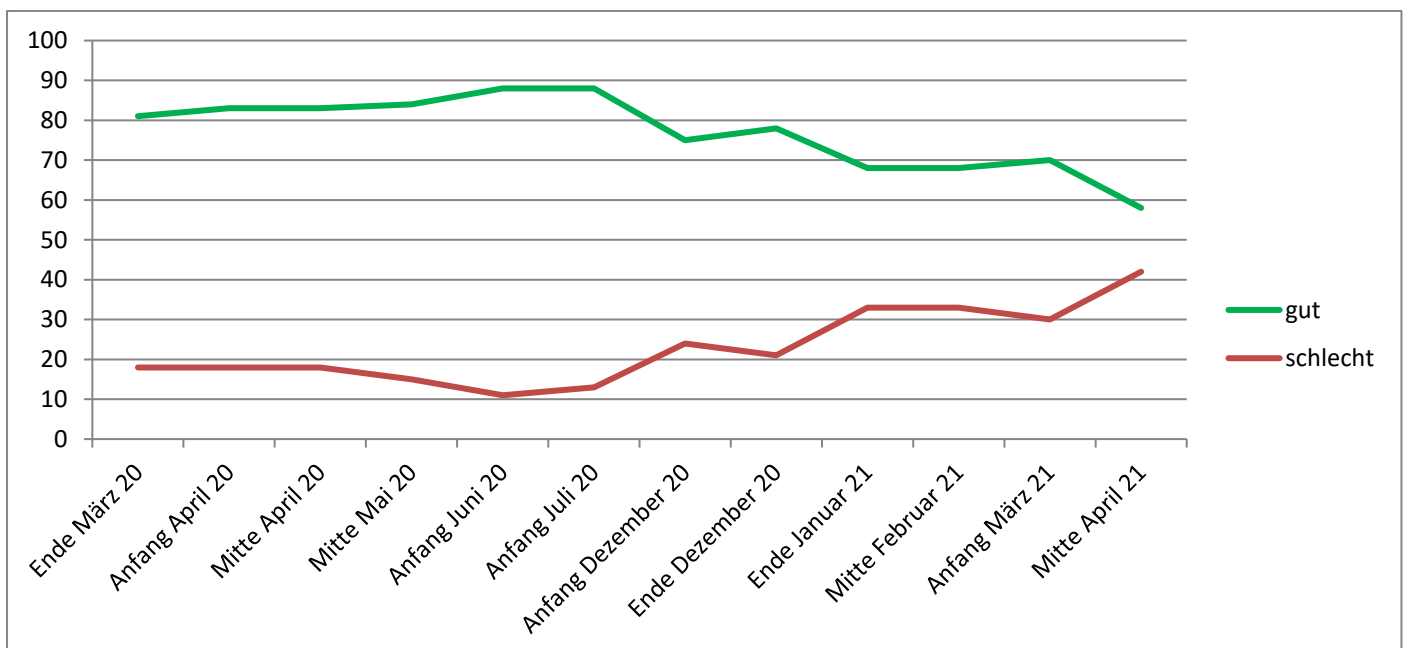
Den MDRfragt-Mitgliedern geht es so schlecht wie noch nie seit Beginn unserer Befragungen zur Corona-Krise: 42 Prozent geben derzeit an, dass es ihnen eher bis sehr schlecht geht. Das sind 12 Prozent mehr als noch Anfang März. 58 Prozent geben dagegen an, dass es ihnen aktuell eher bis sehr gut geht.

Frage: Beginnen wollen wir wieder mit unserem Stimmungskompass: Wie geht es Ihnen derzeit in der Coronakrise?



18

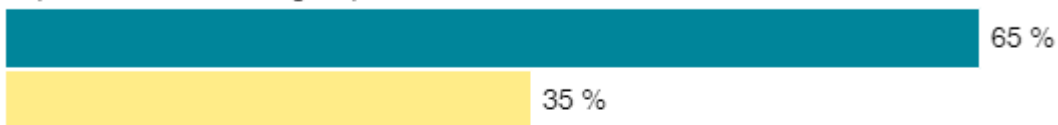
Entwicklung zu dieser Frage:



Denjenigen, die sich schnellstmöglich impfen lassen wollen oder bereits geimpft sind, sind mehrheitlich eher bis sehr guter Stimmung derzeit (65 %). Anders bei denjenigen, die eine Impfung für sich selbst ablehnen: Sie geben mehrheitlich an, dass es ihnen derzeit eher bis sehr schlecht geht (63 %):

● eher bis sehr gut ● eher bis sehr schlecht

Impfen: sofort / bereits geimpft



Impfen: erst bei Langzeitstudien



Impfen: Nein



19

Beim Vergleich der Altersgruppen zeigt sich, dass vor allem die jungen Generationen derzeit unter der Situation leiden: Dort sind die Anteile derjenigen, denen es aktuell eher bis sehr schlecht geht, am größten.

● eher bis sehr gut ● eher bis sehr schlecht

16 bis 29 Jahre



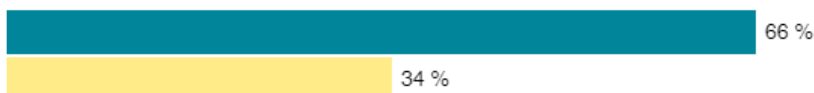
30 bis 49 Jahre



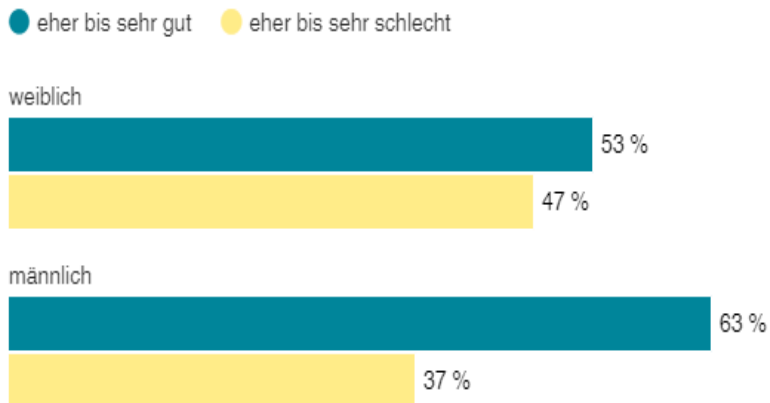
50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



Außerdem zeigt sich, dass Frauen offenbar gerade besonders unter der Situation leiden. So geben 47 Prozent der Frauen, die sich an der Befragung beteiligt haben, an, dass es ihnen derzeit eher bis sehr schlecht geht. Bei den Männern sind dies nur 37 Prozent.



Schaut man sich nun noch einmal die Altersgruppen ausschließlich bei den Teilnehmerinnen an, zeigt sich, dass es den jüngeren Frauen derzeit überdurchschnittlich schlecht geht – jeden Frauen also, die vermutlich gerade in Ausbildung oder im Berufseinstieg stecken oder die kleinere Kinder haben:

Ergebnis für Teilnehmerinnen nach Altersgruppen:

● eher bis sehr gut ● eher bis sehr schlecht

16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



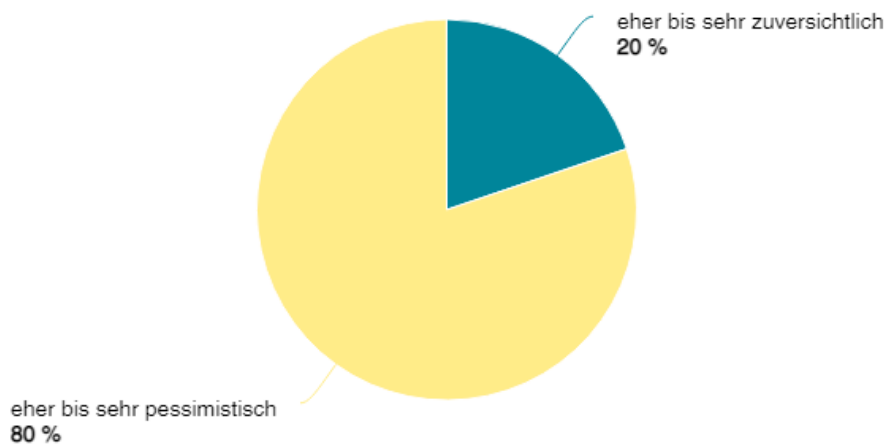
65 Jahre und älter



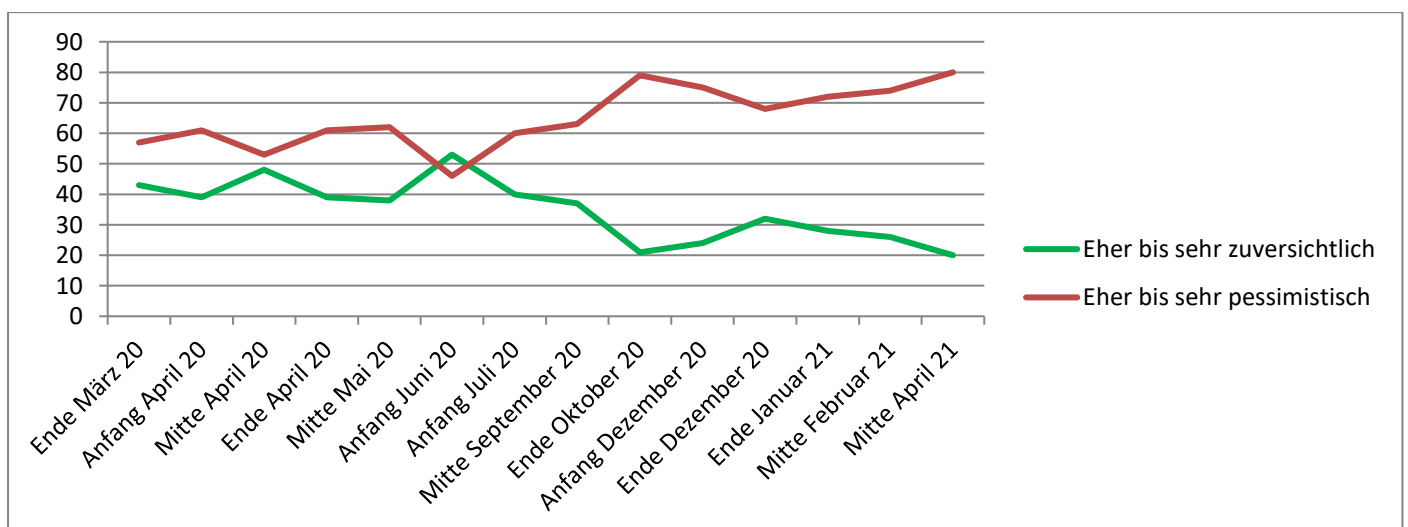
Zuversicht bezüglich Krisen-Ende wieder gesunken

Die Gruppe derjenigen, die an ein baldiges Krisen-Ende glauben, wird wieder kleiner. Nachdem Ende Dezember, vermutlich mit den ersten Schutzimpfungen, die Zuversicht auf ein baldiges Ende der Corona-Zeit für mehr Leute greifbarer erschien, sind nun wieder 80 Prozent eher bis sehr pessimistisch, dass die Pandemie bald vorbei sein könnte. Das ist der bisher höchste Wert. Allerdings lag er Ende Oktober mit 79 Prozent auf vergleichbar hohem Niveau. Damals wurden wieder härtere Maßnahmen ergriffen, um den steigenden Zahlen etwas entgegen zu setzen. So wurden damals beispielsweise Gastronomie-Einrichtungen wieder geschlossen.

Frage: Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Coronakrise schon bald überstanden ist?



Entwicklung zu dieser Frage:



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 16.-19.04.2021 stand unter der Überschrift:

Bundesweite Corona-Notbremse: überfällig oder übergriffig?

Insgesamt sind bei MDRfragt 43.274 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 19.04.2021, 11 Uhr).

26.573 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	502 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	4.728 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	11.155 Teilnehmende
65+:	10.188 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	13.765 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.347 (24 Prozent)
Thüringen:	6.461 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	51 Prozent
Weiblich:	49 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.